

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „Illu-
strierten Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mt.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Haus 1 Mt. 20 Pf., durch
die Post 1 Mt. 20 Pf. Bestellsgeb.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 19. Mittwoch, den 6. März 1895. 5. Jahrgang.

Der Reichsanzeiger

Bretinig, den 6. März 1895.

Bretinig. Sparfassenbericht auf Fe-
bruar d. J. In 122 Posten wurden 11935
Mark 29 Pf. eingezahlt, dagegen in 43
Posten 5649 Mark 64 Pf. jurückgehoben,
19 neue Bücher ausgestellt und 7 kassiert.

Am 25. vorigen Monats und folgende
Tage hat eine abermalige Auslosung königl.
sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von
welcher die 3% Staatsschuldens-Rassenscheine
vom Jahre 1855, ingleichen die am 1. Juli
1895 mit 11 1/2% Prämienzuschlag rückzahlbar
werdenden 4% sächsisch-schlesischen Eisenbahn-
Anleihen betroffen worden sind. Die Inhaber
der genannten Staatspapiere werden hierauf
besonders mit dem Hinzufügen aufmerk-
sam gemacht, daß die Listen der gezogenen
Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem
„Dresdner Journal“ und dem „Dresdner
Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen
Rechtsanwalts-Einrichtungen und Gemeindevor-
ständen des Landes zu Jedermanns Einsicht
ausgelegt werden.

Hauptgewinne 3. Klasse 127. Tgl.
sächsischer Landeslotterie. 1. Ziehungstag
am 4. März, 50,000 Mark auf Nr. 29900
(Eltzwe, Dresden), 30,000 Mark auf Nr.
24237 (Albertverein, Dresden), 15,000 Mark
auf Nr. 83831 (nach Burgstädt), 10,000
Mark auf Nr. 90229 (Schiffmann, Altenburg),
5000 Mark auf Nr. 19296 56720 61370
73997 75321. 3000 Mark auf Nr. 8697
9929 11253 12571 21116 34259 51123
66812 76158 91294.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht
die Ernennung des sächsischen Staatsministers
zu Weizsäcker zum sächsischen Bundesrats-Be-
vollmächtigten.

Nach der vom Statistischen Bureau
des Rgl. Ministeriums des Innern zusammen-
gestellten Uebersicht der bei den Sparfassen
im Königreiche Sachsen erfolgten Ein- und
Rückzahlungen geschähen im Monat Januar
1895 bei der Sparkasse zu Romyen 1536
Einzahlungen im Betrage von 155399 Mark,
842 Rückzahlungen im Betrage von 91351
Mark, bei der Sparkasse zu Elstra 184 Ein-
zahlungen im Betrage von 11350 Mark, 69
Rückzahlungen im Betrage von 8655 Mark,
bei der Sparkasse zu Königsbrück 233 Ein-
zahlungen im Betrage von 25155 Mark, 105
Rückzahlungen im Betrage von 10587 Mark,
bei der Sparkasse zu Pulsnitz 883 Einzahlun-
gen im Betrage von 68674 Mark, 465
Rückzahlungen im Betrage von 42816 Mark,
bei der Sparkasse zu Großröhrsdorf 585
Einzahlungen im Betrage von 36432 Mark,
289 Rückzahlungen im Betrage von 21437
Mark, bei der Sparkasse zu Bretinig 271 Ein-
zahlungen im Betrage von 26006 Mark, 78
Rückzahlungen im Betrage von 5670 Mark,
bei der Sparkasse zu Dorn 155 Ein-
zahlungen im Betrage von 5203 Mark, 20
Rückzahlungen im Betrage von 1676 Mark,
bei der Sparkasse zu Königswartha 117 Ein-
zahlungen im Betrage von 7254 Mark, 65
Rückzahlungen im Betrage von 7142 Mark.

Die Radeberger Exportbierbrauerei
ist abermals nicht in der Lage, ihren Ak-
tionären für das abgelaufene Jahr 1894
eine Dividende zu zahlen. Für das laufende
Jahr erhofft sie eine Besserung der Verhält-
nisse. Bedeutend günstiger ist die sächsische
Glaskfabrik in Radeberg gestellt, da sie acht
Prozent Dividende auf 1894 zahlt. — Die
Aktiengesellschaft Baugner Kunstmühle z.
zahlt auf 1894 dagegen keine Dividende.

Von einem schweren Unglücksfalle
wurden am Donnerstag gegen Abend Herr
Spittelgutsachter Baurich und der Steinar-
beiter Ferdinand Knof von Romyen betroffen.
Ersterer, als Führer seines mit zwei Pferden
bespannten Schlittens, hatte schon beim Pas-
sieren des Unterangers das Unglück, sein
Gesäß, welches außer seinem Kutscher meh-
rere Kinder als Insassen hatte, infolge Schre-
werdens der Pferde umgeworfen zu sehen,
ohne daß jedoch glücklicherweise Jemand ver-
letzt wurde. Als Johann Herr Baurich die
Baugnerstraße hinabfuhr, schauten die Pferde
in der Nähe des Gasthauses zur Krone aber-
mals; der zu Hilfe ellende, gerade in der
Nähe befindliche Knof kam zum Fall und
wurde teils durch die Hufe der Tiere, teils
durch eine weite Fortschleifung und Hinweg-
gleiten des Schlittens über den Körper der-
artig schwer und lebensgefährlich verletzt, daß
ihm das Gesicht an mehreren Stellen arg
zerrissen und der Brustkasten eingedrückt
wurde. Der Bedauernswerte wurde sofort
in das Darmherzogs-Krankenhaus überführt.
Auch Herr Baurich erging es nicht viel besser.
Die durchgehenden Pferde rasten mit ihm
nebst dem Schlitten immer weiter vorwärts
und warfen den Insassen schließlich in der
Nähe der schwarzen Elster heraus und ins
Wasser, so daß derselbe nur durch schnell
Hinzueilende gerettet werden konnte. Der-
selbe erlitt außerdem schwere Verletzungen
am Hinterkopfe, sowie den Bruch zweier
Rippen. Der Kutscher kam mit einer leichten
Verstauchung des Armes davon. Die Pferde
wurden erst im Dorfe Spittel, nachdem dies-
selben am Bröslingschen Hause mehrere Fenster-
scheiben eingerannt, mit vieler Mühe zum
Stillstand gebracht.

Als höchstes Strafmaß für un-
besserliche Schüler besitzt die Fortbildungs-
schule die Ausschließung des Betreffenden aus
derselben. Nun mag es vielleicht für manche
junge Leute eher ein angenehmer Gedanke
sein, von dem lästigen Schulzwange befreit
zu werden, als darin eine Strafe zu erblicken;
und doch hat diese Ausschließung ganz er-
hebliche Folgen, indem die Ausgestoßenen bei
ihrer späteren eventuellen Aushebung zum
Militär in die zweite Klasse des Soldaten-
standes übergeführt werden. Was aber eine
solche Degradation zu bedeuten hat, darauf
mögen Eltern und Erzieher rechtzeitig ihre
Söhne und Jünger aufmerksam machen.

Der unter dem Verdachte des Mor-
des an der Frau verw. Kobrynowski zu Lohsch-
wig in der Dresdner Gefangenanstalt unter-
gebrachte Schloffer und Gartenarbeiter Fried-
rich Ernst John hat bisher ein Geständnis
noch nicht abgelegt, obgleich ihm sehr erheb-
liche Verdachtsgründe vorgehalten worden sind.
Auf alle Ermahnungen, sein Gewissen zu er-
leichtern, antwortete er: „Wie hätte ich mich
denn an der alten Frau vergreifen können,
die mir nur Gutes gethan hat! Thatsächlich
hat John von der verw. R., bei welcher er
mehrfach Garten- und Hausarbeiten verrich-
tete, mancherlei Vorteile gehabt und wenn
Frau R. auf ihren wenigen Ausgängen die
Brücke passierte, unterließ sie nie, bei dem
dort stationierten Bruder John's sich zu erkun-
digen, wie es mit „Ernst“ gehe. Auffällig
bleibt es natürlich unter allen Umständen,
daß John, welcher früher nichts weniger als
reisefreudig war, in der Woche, wo sich der
Mord ereignete, plötzlich von Lohschwig ver-
schwand und nachweislich eine Reise nach
Berlin, Rottbus zc. unternahm, bis er in Gro-
ßenhain völlig mittellos beim Betteln auf-

gegriffen und verhaftet worden ist. Die Poli-
zei legt unter diesem Umständen ihre Bemü-
hungen eifrigst fort, um weiteres Belastungs-
Material herbeizuschaffen und eventuell weitere
Verdächtige zu ermitteln.

Der Anstreicher Friedrich Adolf
Bruno Hemprich, Bruder des kürzlich vom
Militärgericht wegen Landesverrats zu acht
Jahren Zuchthaus verurteilten Zahlmeister-
Aspiranten Hemprich, ist wegen des Verrats
militärischer Geheimnisse unter Anrechnung
von 4 Monaten erlittener Untersuchungshaft
zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Der Hauptbezirk Dresden des Deut-
schen Radfahrer-Bundes hält seine III. Dresd-
ner Fahrrad-Ausstellung vom 9. bis 17. März
wieder in der Bernhardt'schen Radfabrik,
Reihsbahnstraße 18, ab. Die ganze geschäft-
liche Leitung ist wieder in den bewährten Hän-
den des Herrn C. F. Bernhardt, wodurch das
Gelingen der Ausstellung schon jetzt als gesi-
chert betrachtet werden kann. Die bedeutend-
sten Firmen haben sich bereits gemeldet, auch
werden Motor-Zweiräder vertreten sein und
den Besuchern täglich im Betriebe vorgeführt
werden. Mit der Ausstellung ist ferner wie-
der eine Lotterie verbunden, von deren Reing-
gewinn ein Teil dem unter dem hohen Pro-
tektorate Ihrer Majestät der Königin stehenden
Albert-Verein zufließen wird. Ueber 100
Fahrräder gelangen zur Verlosung und der
Hauptgewinn besteht in einem Motor-Fahrrad.
Den Vertrieb der Lose hat die Firma L. Wolf
in Dresden, Inhaber verschiedener Zigarren-
geschäfte, gütigst übernommen.

„Rote“ oder „Gelbe“ ist jetzt die
Devise eines Prozesses, der zwischen den bei-
den Dresdner Straßenbahngesellschaften, der
neuen „roten“ und der alten „gelben“, vor
dem Amtsgericht Dresden schwebt, und zwar
handelt es sich dabei um ein Objekt in der
unmittelbaren Nähe des Amtsgerichtsgebäudes;
das lebendige Streitobjekt bildet nämlich der
Warnungsposten an der dortigen Kreuzung
der elektrischen Bahn mit den anderen Pferde-
bahnlagen. Die Polizeidirektion hatte an
beide Gesellschaften die Verfügung erlassen,
daß dort ein Warnungsposten aufzustellen sei.
Die „Rote“ war dem sofort nachgekommen,
und als die „Gelbe“ den „Roten“ dort stehen
sah, stellte sie natürlich ihren „Selben“ nicht
erst auf. Die Polizei begnügte sich aber mit
dem Einen, ihr war es gleich, ob er „rot“
oder „gelb“ war. Nun verlangte die „rote“
Gesellschaft, daß die „gelbe“ ihren Mann zur
Hälfte mit bezahle, da ihr Mann zur Hälfte
die Geschäfte der anderen Gesellschaft mit
besorge. Die „Gelbe“ wendete wieder ein,
die „Rote“ habe mit der Aufstellung des
Mannes lediglich ihre eigene Verpflichtung er-
füllt, denn die „Rote“ habe nicht nur einen
halben Mann, sondern einen ganzen aufzustellen
gehört. Daß durch die Aufstellung des „Ro-
ten“ sich die Verpflichtung der „gelben“ Gesell-
schaft, ihrerseits einen Mann aufzustellen, erlei-
dige, sei ihr Vorteil und Besch der „Roten“,
sie bezahle nichts. So wird voraussichtlich
auch entschieden werden, vermutlich wird aber
auch noch das Berufungsgericht sich mit dem
Mann zu beschäftigen haben, der am Tage
die rote Fahne schwenkt und abends die beiden
Laternen dreht, und dem es gewiß Niemand
ansieht, daß die schwierigsten Rechtsfragen sich
an seine Person knüpfen.

Herr Heinrich Dowe tritt den
„Dresdner N. N.“ aus Erfurt in bezug der
von verschiedenen Blättern gebrachten Nach-
richt, wonach der Kunsthilge Frank Western

in Kopenhagen das Geheimnis seines kugel-
sicheren Panzers enthüllt haben soll, mit,
daß Western dies nicht im Stande sei, indem
das Geheimnis seiner Erfindung niemandem
anders als ihm (Dowe) selbst bis zur Stunde
bekannt sei. Er werde das Geheimnis nur
der Regierung gegen eine angemessene Ent-
schädigung preisgeben.

Eine aus der Rheinprovinz gebürtige
24jährige ledige Dienstpersion, die Anfang
Februar in der Leipziger Klinik entbunden
worden und nach Rochlig zurückgekehrt war,
hat ihr Kind dieser Tage mit Keuchstich, das
sie ihm einflößte, vergiftet. Das Mädchen,
das unterdessen wegen Diebstahls eine Haft-
strafe zu verbüßen hatte, hat ihre That be-
reits eingestanden und sieht ihrer Verurteilung
vor dem königlichen Schwurgerichte entgegen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Sonnt. Reminiscere: Abendmahl; Beichte
8 1/2 Uhr vorm. Abends 6 Uhr: Abend-
gottesdienst in der oberen Schule zu Bretinig
mit Abendmahl; Beichte 5 1/2 Uhr. — Freitag
den 8. März nachm. 3 Uhr: Passionsdienst
mit Wochenkommunion.

Getauft: Otto Paul, S. d. F. W. D.
Koch, E. und Färb. in Br. — Adolf Karl,
S. d. E. F. Lauermann, E. u. Schuhm. in
Br. — Anna Olga, T. des H. R. Richter,
Dänzl. und Maurers hier.

Getraut: Emil Rob. Großmann, Zigar-
renarb. in Großröhrsdorf mit Anna Selma
Pezold in Bretinig.

Verdigt: Amadeus Th. Heinze, Rgl.
Stallmeister a. D., Inhaber des Rgl. Säch-
s. Verdienstordens, Rittergutsbes. auf und zu
Bretinig und Hauswalde — nach Dresden
überführt — 76 J. 10 M. 25 T. alt. —
Fr. Christiane Juliane Richter, Ehefrau des
Johann Carl Gotthold Richter, Häusl. und
Leinwebers in Bretinig, 76 J. 8 M. 18 T.
alt. — Minna Gertrud Hartmann, T. d.
Otto Max Hartmann, Druders in Bretinig,
1 J. 10 M. 29 T. alt. — Eine todegeborene
Tochter des F. W. H. Boden, Hausbesizers
und Bäckers hier.

Dresdner Schlachtwiechmarkt

den 4. März 1895.

Auf dem letzten Schlachtwiechmarkt waren
zum Verkauf gestellt: 572 Rinder, 1571
Schweine, 954 Hammel und 227 Kälber, im
Summa 3124 Schlachttiere. Für den Zent-
ner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte
wurden 60—64 Mt., für Mittelware einschließl.
guter Kühe wurden 55—58 Mt., für leichtere
Stüde 45—50 Mt. bez. Engl. Lämmer das
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 63—66
Mt., das Paar Landhamme in derselben
Schwere 59—62 Mt. Der Zentner lebendes
Gewicht von Landfleisch engl. Kreuzung
galt 40—42 Mt., zweiter Wahl hieron
36—38 Mt.

Marktpreise in Romyen

am 28. Februar 1895.

Waren	Hochpreis		Niedrigpreis	
	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo. Korn	5 00	5 62	Neu	50 Kilo 3 —
Beizen	7 4	6 88	Stroh	1200 Pfund 20 —
Gerste	6 78	6 43	Butter 1 K.	höchster 1 00
Safer	5 60	5 25	niedrigst.	1 70
Heidel. in	7 —	6 65	Erbsen	50 Kilo 9 75
Sirke	12 —	11 35	Kartoffeln	50 Kilo 2 25